

Rede – Schlusspräsentation

Liebe Schülerinnen

Sehr geehrte Eltern, Großeltern, Verwandte und Freunde unserer Schülerinnen

Geschätzte Gäste

Sehr geehrte Vertreter der HTL-Paul-Hahnstraße

Liebe Schwestern des Hauses, liebe Kolleginnen und Kollegen und liebe Fr. DI Thaller.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich für Ihr Kommen, Ihr Interesse und Ihr Mitfeiern an diesem Abend des 1. Juli 2008. Es ist ja auch der Abschluss einer 4 oder 8-jährigen Schulzeit in diesem Haus.

Bei der Einladung werden Sie sich gedacht haben, warum machen die so ein komisches Projekt: Bild: Einladung

„Der Kohlenstoffkreislauf“....das klingt nach Chemie...das ist voll uninteressant und fad...

Lassen Sie mich kurz erzählen, wie es dazu gekommen ist:

Chemie und Physik gelten oft als sehr schwierig zu unterrichtende Fächer, die auf der Beliebtheitsskala der Schülerinnen meist auf den hinteren Plätzen rangieren. Diese Erfahrung musste auch ich in 25 Dienstjahren machen. Durch die IMST – Informationen Bild: Plakat wurde ich aufmerksam und entschloss mich 2006 neue Wege zu begehen und ein Chemieprojekt zu starten.

Nach 1,5 jähriger Vorbereitung und Planung begann am 7. 1. 2008 der offizielle Start in der Schule mit insgesamt 70 Mädchen, im Alter von 13 bis 14 Jahren und gipfelt heute am 1.7. in dieser Multi- Media Show. Soviel 7ener können nur Glück und Erfolg bringen.

Die Ziele des Projekts sind:

1. Das Unterrichtsprojekt soll das Interesse der Schülerinnen für den Chemieunterricht fördern.
 2. Das fächerübergreifende, interdisziplinäre Denken soll unterstützt und gefördert werden.
 3. Das Behalten von Fachwissen und Fakten soll durch diese Art von Unterricht besser gewährleistet werden.
- Ob diese Ziele erreicht wurden, wird am Donnerstag bei der letzten Untersuchung mittels Fragebogen ermittelt.

Bei der Projektdurchführung gab es wie bei jedem Projekt Höhen und Tiefen. Bild

Die lange und intensive Vorbereitung bis zum tatsächlichen Start habe ich als sehr effektiv erlebt. Der vorgegebene Zeitplan und die Seminare halfen mir, das Ziel nie aus den Augen zu verlieren.

Am 7. 1. 2008, war ich dann ganz nervös und gespannt. Meine Schülerinnen halfen mir, sehr schnell wieder zur Realität zurückzukehren. Ihr unverhohletes Desinteresse brachte mich dennoch nicht aus der Ruhe, da für mich klar war, dass der nun einmal beschrittene Weg zu Ende gegangen werden muss und es kein Aufgeben gibt.

Bild

Ein ganz besonders schöner und erhebender Augenblick war für mich der erste Arbeitstag an der HTL. Die Realisierung der Idee: **Bau eines Metallrades, in Zusammenarbeit mit der HTL**, war überwältigend für mich. Meine eigene Idee, vielfach besprochen mit Technikerfreunden, Peter und

Reinhard war nicht mehr ein Traum, sondern nahm Formen an.

Mit Genugtuung erfüllte mich, dass sich immer mehr Schülerinnen von diesem Thema ansprechen ließen. Sie brachten passende Zeitungsartikel, äußerten ihre Bedenken zu Äthanol als Treibstoff, dachten darüber nach ob Erdgasbusse wirklich einen Beitrag zur Verminderung von CO₂ bringen können. Der wöchentlich ansteigende Erdölpreis Bild und seine Auswirkungen waren immer wieder Gegenstand unserer Diskussionen und Reflexionen.

Sehr schön zu beobachten war, dass sich viele Diskussionen im Zusammenhang mit Klimawandel immer öfter und spontaner ergaben.

Rege Beteiligung herrschte dann beim Sketche schreiben und beim Kreieren der Schulpräsentation. Es wurde über Titel, Musik, Tanzchoreographien, Moderation und Bühnenshow nachgedacht, Ideen geboren, aufgenommen oder wieder verworfen

Das Endresultat war dann eine Multi Media Show mit dem Titel "We need to wake up"

Besonders große Freude bereitete mir die Kooperationsbereitschaft meiner Kolleginnen aus dem Bereich Textiles Werken und Bewegung und Sport. Diese waren maßgeblich am außerordentlichen Erfolg der Schlusspräsentation beteiligt.

Souveräne und umsichtige Unterstützung bot mir auch meine Schulleiterin, Fr. DI Sieglinde Thaller, die jederzeit ein offenes Ohr für meine Anliegen hatte.

Meine Tochter, meine Familie, Freunde und Studentinnen begleiteten mich unterstützend und beratend in meiner Freizeit.

Rückblickend muss ich sagen, dass dieses Projekt mich selbst in meiner Persönlichkeitsentwicklung, beim Wissenserwerb, Vernetzung von Lehrinhalten und politischem Tagesgeschehen, Dokumentieren, Fotografieren und Planen wesentlich weiter gebracht hat.

Abschließend möchte ich anmerken, dass alle Beteiligten sehr viel Neues gelernt und Ungewöhnliches ausprobiert haben. Ohne finanzielle und professionelle Unterstützung ist innovative Unterrichtsentwicklung nicht möglich.

Vergleichen könnte man das Projekt als Höhenwanderung mit Gipfelsieg.

Ich hoffe, Sie stimmen mir am Ende der Präsentation zu, dass
**DAS GANZE MEHR IST, ALS DIE SUMME SEINER
TEILE.**